Deutsche Uhrmacher-Zeitung

Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Preise der Anzeigen: Grundpreis 1/1 Seite 200 RM, 1/100 Seite = 10 mm hoch und 46 mm breit = für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,— RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postscheck-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 175246

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 34, Jahrgang 63 · Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 · 19. August 1939

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten · Nachdruck verboten

Die elektrischen Uhren und die Uhrmacher

Von Direktor G. Schönberg

Der nachfolgende Vortrag war für die Uhrmacher-Reichstagung in Wien vorgesehen, konnte wegen Zeitmangels dort aber nicht gehalten werden. Wir geben ihn in seinen wesentlichen Teilen wieder.

Meine erste Uhr mit elektrischem Selbstaufzug

In Wien, der Stadt der Lieder, am herrlichen Wienerwald und vielbesungenen Donaustrand, in der Stadt der weinseligen Fröhlichkeit, der heiteren, unbeschwerten Lebensauffassung und der lieben Weaner Madln habe ich die schönste Zeit meiner Jugend verlebt; diese Stadt war mir vor vierzig Jahren zu meiner zweiten Heimat geworden, und noch heute hängt mein Herz an ihr. Ich habe die Chronik dieser einzigartigen Stadt studiert und ihre Schönheiten gesucht; ich habe als leicht empfänglicher junger Kerl das ganze herrliche Österreich bereist, und ich habe Stadt und Land und nicht zuletzt die Menschen in Österreich kennengelernt. Und noch etwas. Hier in Wien habe ich vor 40 Jahren zwar nicht meine erste elektrische Uhr gebaut, wohl aber meine erste Uhr mit elektrischem Selbstaufzug, und in Oberösterreich habe ich zum ersten Male den Grundsatz durchgeführt, bei den selbständig gehenden Uhren den elektrischen Teil vollständig vom mechanischen Uhrwerk zu trennen. Ich kann sagen, daß ich ein wenig an der Entwicklung der elektrischen Uhren gearbeitet habe, und davon entfiel nicht wenig auf die Zeit meines Aufenthaltes in dieser Stadt und in diesem Lande.

Die Verbreitung elektrischer Uhren

In den letzten zwei bis drei Jahrzehnten haben die elektrischen Uhren eine große Verbreitung gefunden. Eine größere Stadt, ein Bahnhof, eine Fabrik ist ohne elektrische Uhrenanlage fast nicht mehr denkbar, und selbst in die Privatwohnungen dringen die elektrischen Uhren ein und fangen an, auch dort den mechanischen Uhren eine ernstliche Konkurrenz zu werden.

Bei der Einführung der elektrischen Uhren hat sich eine merkwürdige Erscheinung gezeigt. Während nämlich bei den vielen Erfindungen auf dem Gebiete der elektrischen Uhren und an deren Verbesserungen viele namhafte und tüchtige Uhrmacher erfolgreich mitgearbeitet haben — ich erinnere hier nur an die Namen Hipp, Grau, Geist usw. —, haben die Uhrmacher bei der Einführung der elektrischen Uhren im allgemeinen nicht nur versagt, sondern sich den elektrischen Uhren gegenüber sogar ablehnend verhalten. Von allen elektrischen Uhrenanlagen, die in Deutschland bestehen, sind bestimmt noch nicht 1 % durch Uhrmacher errichtet worden. Erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit besinnen sich die Uhrmacher darauf, daß auch die elektrischen Uhren Zeitmesser sind und folglich in das Arbeitsgebiet des Uhrmachers gehören.

Zweifellos haben die Uhrmacher durch ihre ablehnende Haltung, die sie den elektrischen Uhren gegenüber eingenommen haben, viel Schaden erlitten, denn die größeren Fabriken elektrischer Uhren waren gezwungen, ihre Erzeugnisse direkt oder durch eigene Vertriebsorganisationen abzusetzen, also ohne den Uhrmacher direkt mit dem Verbraucher zu arbeiten. Hätten sie es nicht getan, so wäre erstens eine wie die andere schon nach sehr kurzer Tätigkeit sanft entschlafen, zweitens aber hätten die elektrischen Uhren niemals die Vollkommenheit und die Verbreitung gefunden, die sie heute haben.

Durch die vielen Uhrenanlagen, welche die großen Fabriken elektrischer Uhren ausgeführt haben und zum größten Teil ständig warten, haben die paar in Betracht kommenden Firmen so außerordentlich viel Erfahrungen sammeln können, wie es nie der Fall gewesen wäre, wenn sich die Fabriken auf den Verkauf ihrer Erzeugnisse durch die Uhrmacher beschränkt hätten. Auf diese Weise wäre bei weitem nicht der Umsatz erzielt worden, der zu einer einigermaßen lohnenden Fabrikation unumgänglich notwendig ist, und dann hätten die Fabriken niemals die Erfahrungen sammeln können, die erforderlich waren, um die elektrischen Uhren zu den zuverlässigen Zeitmessern zu machen, die sie heute sind.

Warum »liegt« die elektrische Uhr dem Uhrmacher nicht?

Wenn man fragen will, warum der Verkauf der elektrischen Uhren dem Uhrmacher, wie man so zu sagen pflegt,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318541912-19390000/497